

Drum eben ist's der Neujahrstag,  
an dem sich jeder freuen mag,  
20. da jeder betend sprechen soll:

„O Gott, du bist der Güter voll,  
hast manche Freude mir beschert  
und vieles Leid mir abgewehrt, —  
hab Dank dafür, du treuer Hort,  
und hilf den Meinen fort und fort,  
bleib mir ein Vater immerdar  
und schütz uns all' im neuen Jahr!“ —

Löwenstein.

### 145. Der gute Sohn.

In dem Regimente des berühmten, von Friedrich dem Großen hochgeehrten Generals von Zietzen stand auch ein Rittmeister mit Namen Kurzhagen. Er war klug, tapfer und hatte ein kindliches Gemüth. Seine Eltern waren arme Landleute im Mecklenburgischen. Mit dem Verdienstorden auf der Brust rückte er nach Beendigung des siebenjährigen Krieges in Parchim ein.

Die Eltern waren von ihrem Dörfchen nach der Stadt gekommen, um ihren Sohn nach Jahren wieder zu sehen; sie erwarteten ihn auf dem Markte. Als er sie erkannte, sprang er rasch vom Pferde und umarmte sie unter Freudenthränen. Bald darauf mußten sie zu ihm ziehen und aßen allezeit mit ihm an seinem Tische, auch wenn er vornehme Gäste hatte.

Einst spottete ein Offizier darüber, daß Bauern bei einem Rittmeister zu Tische saßen. „Wie sollte ich nicht die ersten Wohlthäter meines Lebens dankbar achten?“ war seine Antwort. „Ehe ich des Königs Rittmeister wurde, war ich ihr Kind.“

Der brave General von Zietzen hörte von diesem Vorfalle und hat sich selbst nach einiger Zeit mit mehreren Vornehmen bei dem Rittmeister zu Gaste. Die Eltern des letzteren wünschten dieses Mal selbst, nicht am Tische zu erscheinen, weil sie sich verlegen fühlen würden. Als man sich setzen wollte, fragte der General: „Aber Kurzhagen, wo sind ihre Eltern? Ich denke, sie essen mit ihnen an einem Tische.“ Der Rittmeister lächelte und wußte nicht sogleich zu antworten.

Da stand Zietzen auf und holte die Eltern selbst herbei; sie mußten sich rechts und links an seine Seite setzen, und er unterhielt sich mit ihnen aufs freundlichste. Als man anfang, Gesundheitens auszubringen, nahm er sein Glas, stand auf und sprach: „Meine Herren! Es gilt dem Wohlergehen dieser braven Eltern